

Wir erinnern an

Ehepaar Dessauer und seinen Sohn Franz

Louis Dessauer, geboren am 2. Oktober 1863 in Halberstadt, wohnhaft in Magdeburg, Falkenbergstraße 9a, Textilkaufmann, deportiert mit unbekanntem Ziel.

Mathilde Dessauer geborene Cahn, geboren am 19. August 1871 in Eschwege, wohnhaft in Magdeburg, Falkenbergstraße 9a, aus Drancy/Frankreich nach Auschwitz deportiert am 28.9.1942.

Franz Dessauer, geboren am 12. März 1897 in Halberstadt, Kaufmann, wohnhaft in Magdeburg, Kaiser-Otto-Ring 35, aus Drancy/Frankreich nach Auschwitz deportiert am 17. Juli 1942.

Was wissen wir von ihnen?

Louis Dessauer stammt aus einer jüdischen Kaufmannsfamilie in Halberstadt. Dort, in der Bakenstraße 71 a, hat sein Vater, der Handelsmann Joseph Dessauer, eine Manufaktur- und Leinwarenhandlung. Seine Mutter heißt Elise Dessauer geborene Hammerschlag. Das Ehepaar gehört zur jüdischen Gemeinde Halberstadt, wohnt ganz in der Nähe der Synagoge und Vater Joseph gehört zeitweise zur Repräsentantenversammlung der Gemeinde. In der von Rabbiner Hirsch Benjamin Auerbach verfassten „Geschichte der jüdischen Gemeinde Halberstadts“ ist von einem Joseph Dessauer die Rede, der um 1850 nach Halberstadt kommt und neben seiner Tätigkeit als „Medine-Geher“ (Hausierer) ein angesehener Mohel (Beschneider) ist, der in dieser Eigenschaft bis nach Hannover, Leipzig und Dresden gerufen wird. Etwa 6000 Beschneidungen, durch die die Jungen in den „Bund Abrahams“ eingeführt werden, weist sein Nachweisbuch auf (s. „Juden in Halberstadt“, Band 1, S. 18). Es ist anzunehmen, dass dieser Mohel der Vater von Louis Dessauer ist. Jedenfalls wächst dieser in einer frommen und orthodoxen - liberal orthodoxen - Gemeinde auf, geht vielleicht auch in die jüdische Elementarschule, wie viele Jahre später sein Sohn. Mit Louis wird sein Zwillingbruder geboren, der jedoch bei der Geburt stirbt. Wir wissen nicht, ob es weitere Geschwister gibt. Es gibt mehrere Familien Dessauer in Halberstadt und überhaupt in Mitteldeutschland (z.B. auch in Thale, Oschersleben und Magdeburg), unbekannt ist jedoch, ob oder wie Joseph Dessauer und seine Familie mit diesen anderen Familien verwandt sind.



Die Falkenbergstraße vor der Zerstörung
Foto / Sammlung Schmietendorf

Nach der Schulzeit wird Louis Dessauer Kaufmann und heiratet Mathilde Cahn aus Eschwege. Mathilde wird als jüngstes von fünf Kindern des Flanellfabrikanten Jacob David Cahn (6.3.1831 Eschwege - 24.7.1910 Eschwege) und seiner Ehefrau Elisa geborene Werthan (27.9.1835 Rotenburg - 22.7.1914 Eschwege) in Eschwege geboren. Auch ihre Geschwister kommen dort zur Welt: Selmar (geb. 10.6.1863), Julius (geb. 8.3.1864), Dorette (geb. 8.5.1866), Rosalie (geb. 12.2.1869). Zumindest Selmar und Julius leben auch später in Eschwege. Mathilde Cahn erlernt keinen Beruf. Wie Louis Dessauer und sie sich finden, ist unbekannt, auch, wo sie heiraten. Das Ehepaar lebt zunächst in Halberstadt im Dessauerschen Elternhaus. Im Halberstädter Adressbuch findet sich sein Name als „Haushaltsvorstand“ erstmals im Jahr 1896. Es heißt dort: „Louis Dessauer, Kaufmann, Firma Joseph Dessauer, Bakenstraße 71a“. Also arbeitet er in der Leinenhandlung des Vaters mit.

Im März 1897 wird der Sohn Franz geboren. Aus einem Brief, den ein Schulkamerad von Franz, Willi Calm aus Halberstadt, im Jahr 1958 an die Magdeburger Synagogengemeinde schreibt, ist zu erfahren, dass Franz Dessauer und Willi Calm im Jahr 1903 in der Israelitischen Schule in Halberstadt (Westendorf 15) eingeschult werden. Er weiß, dass Franz, mit dem er befreundet war, bis etwa 1915 in Halberstadt lebt und auch Kaufmann wird. Und er berichtet, dass dieser schon 1933 oder 1934 nach Frankreich emigriert.

Ob Franz wirklich noch bis 1915 in Halberstadt lebt und dort seine Lehre macht, lässt sich nicht mehr aufklären. Sein Vater Louis jedenfalls zieht bald nach dem Tode des Vaters, wahrscheinlich im Jahr 1911, nach Magdeburg, wo er mit seiner Familie im Kaiser-Otto-Ring 35 wohnt. Ab 1912 ist sein Name in den Magdeburger Adressbüchern zu finden. Das Haus hat drei Eingänge, zum Kaiser-Otto-Ring, zur Andreas-Kritzmann-Straße und zur Falkenbergstraße. Dessauers benutzen den Eingang Falkenbergstraße. Louis Dessauer bezeichnet sich zunächst als Kaufmann und Textilvertreter, später heißt es, er führe ein Agentur- und Kommissionsgeschäft. Von Willi Calm wissen wir, dass (spätestens) ab 1915 Franz Dessauer auch mit am Kaiser-Otto-Ring wohnt. Vielleicht arbeitet auch er, wie einst sein Vater, im väterlichen Geschäft mit. Als die Zeit des Nationalsozialismus mit ihren antisemitischen Verfolgungen beginnt, beschließt Franz schnell, Deutschland zu verlassen. Er geht nach Frankreich. In einer Auskunft der UNRO (UN-Flüchtlingsorganisation) heißt es 1958, er sei in Paris im Juli 1942 verhaftet und in das KZ Drancy eingewiesen worden. Sein Name findet sich auf der Liste des 7. Transportes von Drancy nach Auschwitz...

Mathilde und Louis Dessauer ziehen 1936 um in die Falkenbergstraße 9a. Unter dieser Anschrift ist Louis Dessauer noch 1938 in der Liste jüdischer Gewerbetreibender aufgeführt und gemeinsam mit seiner Frau 1939 in der Volkszählungsliste. Er ist inzwischen 76 Jahre alt. Über sein weiteres Schicksal gibt es nur diesen einen Satz: „*Deportation mit unbekanntem Ziel*“. Mehr ist nicht bekannt. Es sieht so aus, als ob Mathilde Dessauer, die nach der Verschleppung ihres Mannes allein zurück bleibt, sich nach Frankreich zu ihrem Sohn durchschlägt. Dort soll sie in Paris gewohnt haben (30 rue Bethollet im 5. Arrondissement). Auch sie kommt in das KZ Drancy, von wo sie mit dem Transport 38 nach Auschwitz deportiert wird. Mehr ist über ihr Schicksal nicht bekannt.

Die Namen von Louis und Mathilde Dessauer finden sich im bundesdeutschen "Gedenkbuch ermordeter Juden" (2006), die Namen von Franz und Mathilde Dessauer im „*Mémorial de la déportation des Juifs de France*“ ...

Quellen: Stadtarchive Eschwege, Halberstadt und Magdeburg; Archiv der Synagogengemeinde zu Magdeburg, Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, Werner Hartmann, *Juden in Halberstadt, Bd 1* (2002), Gedenkbuch des Bundesarchivs, Gedenkbuch der deportierten Juden aus Frankreich, hrg. Von Serge und Beate Klarsfeld (1978)

Informationsstand August 2010

GEGEN
DAS VER
GESSEN

28

Der Stolperstein für Louis Dessauer wurde von Edgar und Eveline Günther-Schellheimer, Motzen, und von Hannelore Schwantes, Magdeburg, gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

28

Der Stolperstein für Matilde Dessauer wurde von Anthony Gimpel, Nottingham (GB) gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

28

Der Stolperstein für Franz Dessauer wurde von Anthony Gimpel, Nottingham (GB) gespendet.